



# Mühlviertler Heimat blätter

**Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk**

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 9/10 • 1965 • 5. Jahrgang

## Inhalt

J. Sch.  
Hermine Jakobartl, Schloß Haus  
Dr. Herbert Tatzeiter, Wien  
Ludwig Albert  
Prof. Arthur Fischer-Colbrie  
Otto Puchta, Wels  
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach  
Rudolf Pfann  
Rudolf Pfann  
Prof. Dr. Fritz Berger  
Kons. Franz Vogl  
VEN  
Alois Theiss, Kefermarkt  
Theodor Salzburg-Falkenstein  
Fritz Huemer-Kreiner  
\*\*\*  
Prof. Wilhelm Reutterer  
\*\*\*  
\*\*\*

Karl Puchberger (150)  
Herbstlicher Urlaub in unserer Waldheimat (152)  
Auf Mundart-Kundfahrt durchs Mühlviertel (153)  
Dös is net fei(n) (155)  
Der ewige Klang (156)  
Tagesschriftsteller (157)  
Naturschutz – Pflicht gegenüber dem Volke (158)  
Lied von der Abfallhalde (159)  
Walter Folker (160)  
Johann Georg Peyer – ein Urfahrer Robinson (161)  
Jedem Österreicher seine Heimatstracht? (164)  
Zur Schulgeschichte der Gemeinde St. Martin (165)  
Aus der Geschichte eines Kefermarkter Hofs (169)  
Sonnenuntergang (170)  
Vom Volkglauben in unserem Heimatland (173)  
Unsere Ausstellung in Ottensheim (175)  
Von Kunst und Künstlern in der Gegenwart (177)  
Gedichte oberösterreichischer Autoren (179)  
Buchbesprechungen (181)

## Bilder

Karl Puchberger, Grein  
\*\*\*  
Walter Folker  
Friedrich Schober  
\*\*\*  
VEN  
VEN  
VEN  
Josef Schnetzer  
Dr. Hertha Schober-Awecker  
\*\*\*

61) Gitter, Schmiedeeisen (151)  
62) Porträt Prof. Arthur Fischer-Colbrie  
OÖ. Kulturbericht 1965/66 (156)  
63) Wildberg, Mischnetechnik (160)  
64) Geburthaus Peyers in der Ottensheimerstraße,  
Tuschzeichnung, 1930 (163)  
65) St. Martin um 1743. Aus *Topographia Florianensis* 1743,  
Stiftsarch. St. Florian (165)  
66) Gemeinde St. Martin, Zeichnung (166)  
67) Schule St. Martin, Zeichnung (168)  
68) Glasfenster in der Kirche St. Martin, Zeichnung (168)  
69) Pferde bei der Ausfahrt, Tempera (171)  
70) Unsere Sommerausstellung in Ottensheim (176)  
71) Gotischer Türbeschlag um 1500, aus: Das Museum im Linzer  
Schloß (1963), S. 156 (183)

## Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Schriftleiter  
Für den Inhalt verantwortlich  
Redaktion und Verwaltung  
Bankverbindung  
Klischees  
Druck  
Redaktionsschluß für die Nummer 11/12

Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk  
Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Reesselstraße 9, Tel.: 31 89 62  
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II  
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74  
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352  
F. Krammer, Linz, Klammstraße 3  
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27  
31. Oktober 1966

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

S 70,- (mit Postzustellung)



65

## Zur Schulgeschichte der Gemeinde St. Martin

### Die Gemeinde St. Martin i. M.

**Landschaft:** Das Gemeindegebiet St. Martin liegt im südlichen Raum der Mühlensenke. Es ist eine wellige Hochfläche (Jedersberg, 610 Meter, höchste Erhebung), die steil zur Donau abfällt (264 m, tiefster Punkt).

**Klima:** Temperatur-Jahresmittel 7–8 Grad bei rund 100 Frosttagen im Jahr. Jahresniederschlagsmenge 1000 mm.

**Größe:** 34,92 km<sup>2</sup> (die drittgrößte Gemeinde des Bezirkes).

**Bewohner:** 2200 Einwohner, davon sind rund 1000 Personen berufstätig. 63 Einwohner auf 1 km<sup>2</sup> (Bevölkerungsdichte), 22 Ortschaften mit 413 Häusern. – St. Martin (55 Häuser), Adsdorf (14), Allerstorf (18), Anzing (21), Dunzendorf (8), Erdmannsdorf (23), Falkenbach (24), Falkenberg (20), Grub (8), Gerling (6), Kobling (22), Lanzendorf (27), Mahring (12), Neuhaus (10), Oberhart (25), Plöcking (42), Reith (8), Ritzendorf (17), Unterhart (23), Untermühl (11), Windorf (13), Windischberg (7).

**Wirtschaft:** Landwirtschaft: 253 landwirtschaft-

liche Betriebe mit rund 460 Beschäftigten. 996 ha Ackerland (1/4 Roggen, 1/4 Hafer, 1/5 Hackfrüchte, 1/5 Klee), 1200 ha Grünland (Wiesen, Weiden, Gärten; rund 2200 Rinder), 963 ha Waldland (vorwiegend in der Donau- und Pesenbachleiten).

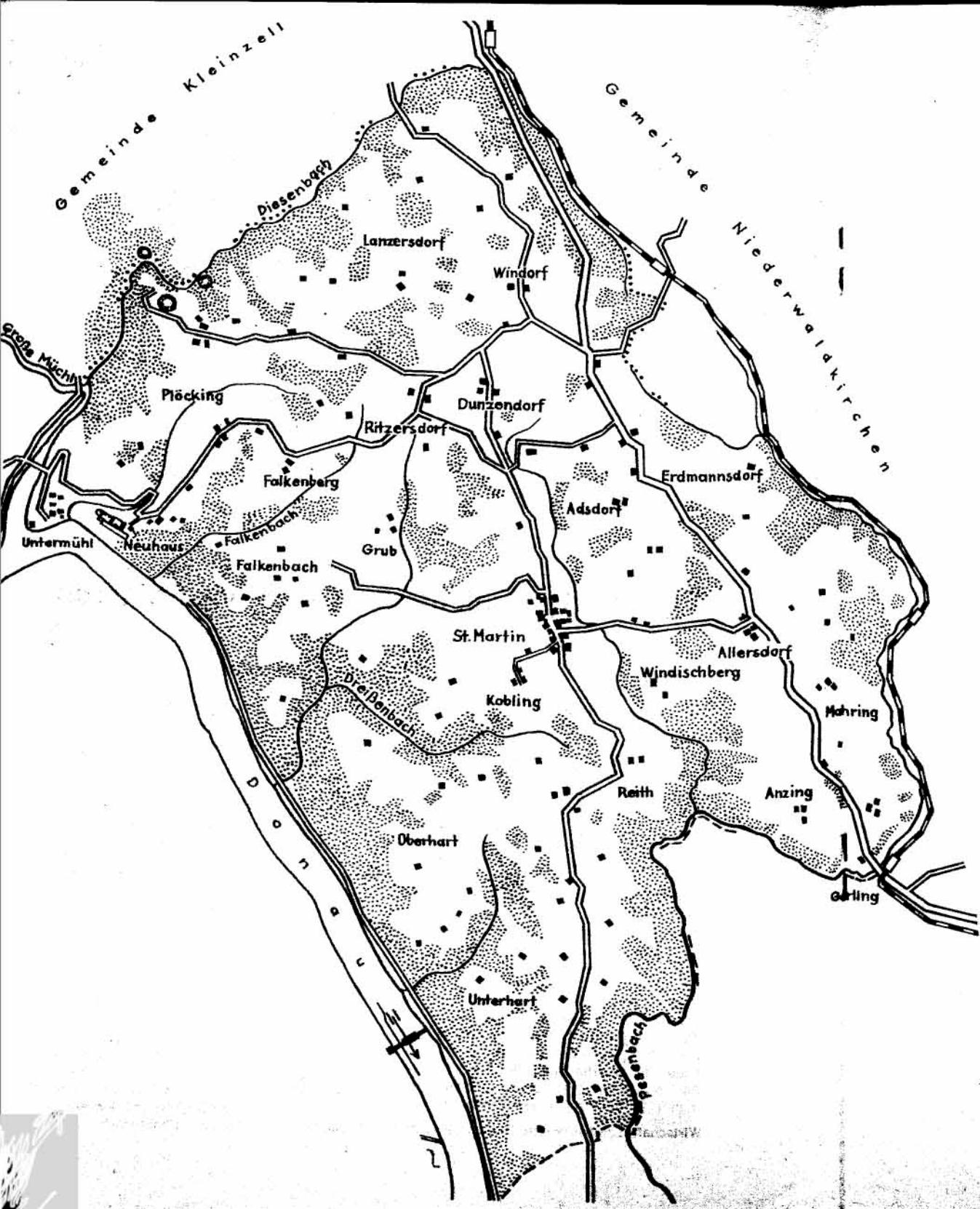
**Gewerbe:** 50 Gewerbebetriebe mit rund 150 Beschäftigten. 11 Gasthäuser, 5 Kaufläden, 5 Schmiede, 4 Bäcker, 4 Schneider, 3 Tischler, 2 Schuhmacher, 2 Fleischhauer, 2 Mühlen, 2 Sägewerke, je 1 Sattler, Wagner, Binder, Transporte, Baubetrieb, Mechaniker.

**Industrie:** 3 Industriebetriebe mit rund 300 Beschäftigten. 2 Steinbrüche (Granitwerke Neuhaus, Granitwerk Kastner), 1 Brauerei (Brauerei Hofstetten, gegr. vor 1449).

**Verkehr:** Bahn: Mühlkreisbahn (1888), Bahnhof Neuhaus-Niederwaldkirchen, Bahnhof Gerling, Haltestelle Herzogsdorf.

**Schiff:** DDSG (1830), Schiffsstation Neuhaus.

**Straße:** Bundesstraße: Krumauer Bundesstraße 10 km, Bezirkstraße: Landshaager-, Untermichler-, Haslacher Bezirkstraße 18 km, Gemeindestraßen und Güterwege 16 km, **Autobuslinien:** Bundesbahn (Stapfenödt, Erd-



mannsdorf, Allerstorf), Eidenberg (Untermühl-Plöcking-St. Martin).

**Geschichte:** Frühzeit: Funde aus der Steinzeit (Untermühl, Neuhaus, Plöcking) und Bronzezeit (Hart, Stapfenödt). Handelsweg führte von der Donau über St. Martin zur Moldau. Nachricht um 380 Zerstörung Joviaco (Raum Aschach) durch die Heruler (Raum Böhmen).

Besiedlungszeit: Erster Besiedlungsvorstoß 600–1000 durch freie Bayern an der alten Handelsstraße (Landshaager Bezirksstraße). Einschichthöfe, Blockfluren, Ortsnamen (Ing. dorf). Hauptbesiedlung 1000 bis 1200 durch hochfreie Siedlungsge schlechter (Blankenberger und Waxenberger) mit ihren Dienstleuten (Wolfsteiner, Gruber) und Lehensbauern.

**Geschichtliche Ereignisse:** 1386 Belagerung der Burg Neuhaus (Schaunberger-Fehde), 1594 Türkengefahr (Neuhaus wird Schutzburg), 1595 Bauernerhebung nimmt im Raume St. Peter / St. Martin ihren Anfang, 1626 Im Bauernkrieg wird Neuhaus belagert und die Donau mit einer Kette verriegelt, 1701/14 Im Erbfolgekrieg wird die Donau wieder mit einer Kette gesperrt, 1809 Franzosenkriege. Vor St. Martin sollen Kämpfe stattgefunden haben (Franzosenkreuz), 1945 Weltkrieg. Waffenstillstandsverhandlungen in St. Martin.

#### **Der Schulort St. Martin**

St. Martin liegt auf einer Kuppe (549 m) an der Landshaager Bezirksstraße (alter Handelsweg, nachdem diese nach der Donau leiten die Hochfläche erreicht).

Das Pfarrdorf entstand um 1100 als Kirchen gründung durch das Stift St. Florian. Es entwickelte sich allmählich zu einem stattlichen Pfarrort. Kirche, Kaplanhaus, Mesnerhaus, Gasthäuser (Unterkünfte und Ställe für Handelsleute), Handwerker (Schmiede und Wagner), Kaufleute. Um 1650 ca. 10 Häuser, 1669 26 Häuser, 1965 55 Häuser.

**Kirche:** Um 1100 erbaut (romanische Fenster nische noch erhalten), um 1400 Umbau (hochgotischer Schlussstein und Fenstertafeln). 1465 St. Martin wird selbständige Pfarre. Erweiterung der Kirche (gotisches Gewölbe, Maßwerkfenster). 1519 Anbau der Marienkapelle (reichgegliedertes Netzrippengewölbe und Maßwerkfenster, datierte Stützsäule). 1713 Neugestaltung der Kirche (barocke Fenster und Torverkleidung). 1740 Brand der Kirche. Neugestaltung des Turmes. 1900 Neueinrich tung (Neogotik). 1940 Neuer Altar (Sturm).

**Werkhof (St. Martin 1):** Um 1500 bestand wohl

schon ein Wohnhaus für einen ständigen Kaplan. 1465 Bau eines Pfarrhofes. 1760 Neubau bzw. Erweiterungsbau des Pfarrhofes durch Pfarrer Schoiber von Engelstein (Dekkenfresco in der Halle). 1965 Neubau des Pfarrhofes an anderer Stelle.

**Alte Schule (St. Martin 2):** Mit dem ständigen Sitz eines Geistlichen ist eine Schule als wahrscheinlich anzunehmen. 1465 Mit der Errichtung der Pfarre erfolgte wohl der Schulbau (urkundl. Nachweis fehlt). 1585 wird ein Schulmeister (David Golz) urkundl. genannt. 1677 wird das Schulgebäude bereits verbessert. 1793 Schule wird erweitert (zwei Klassen). 1856 Alte Schule wird abgetragen und an derselben Stelle neu gebaut. 1955 Schulhausneubau (sechs Klassen) St. Martin Nr. 48. Das alte Schulgebäude wird 1961 als Gemeindeamt umgebaut.

**Gemeindeamt:** St. Martin gehört zwischen 1300 und 1500 zum Landgericht Waxenberg. Von 1500 bis 1750 untersteht es der Herrschaft Neuhaus (Verwaltung und Gerichtsbarkeit) mit den Ämtern Neuhaus und Grub. Von 1750 bis 1850 untersteht St. Martin dem Kreisamt „Mühlkreis“ und gehört zum Distriktskommissariat Neuhaus mit den Steuergemeinden St. Martin, Neuhaus und Windischberg. Seit 1850 gehört St. Martin zum polit. Bezirk Rohrbach, zum Gerichtsbezirk Neufelden und zur Gemeinde St. Martin.

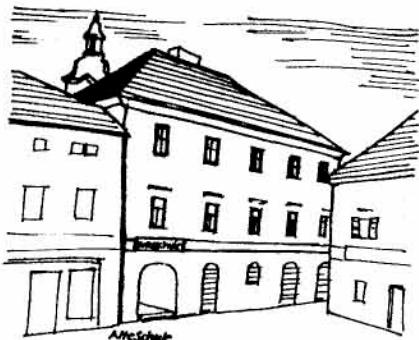
1850 Gemeindeamt St. Martin Nr. 31 (erster Bürgermeister K. Krammer), 1911 Gemeindeamt St. Martin Nr. 38 (altes Gemeindeamt), 1961 Gemeindeamt St. Martin Nr. 2 (alte Schule).

**Postamt:** Anfänglich nur private Boten. 1869 Errichtung eines öffentlichen Postamtes Sankt Martin Nr. 8. 1964 Postamt im Lawog-Bau, St. Martin Nr. 56.

**Arzt:** Anfänglich gab es für das Gesundheitswesen nur Hausmittel. Um 1500 Heilpraktiker (Bader, urkundl. 1680 genannt). 1833 Wundarzt St. Martin Nr. 7, dann 8. 1885 Arzt (Doktor med.) seit 1911 in St. Martin Nr. 38.

**Gendarmerie:** Für die Sicherheit der Bevölkerung war das Pfleggericht (Neuhaus) verantwortlich. Ihre Aufsichtsorgane sind die Scher gen und Büttel. Nach 1809 tritt an ihre Stelle die Landpolizei (Polizeigewerbe). Seit 1874 im Schloß Neuhaus eine Gendarmerie, die 1879 nach St. Martin verlegt wird. 1911 Sankt Martin Nr. 38, seit 1963 St. Martin Nr. 56.

**Feuerwehr:** Für die Bekämpfung von Bränden sind anfänglich alle Bewohner verpflichtet (Feuerbeschau, Feuerordnung, Löschheimer). 1889 Gründung der Feuerwehr St. Martin (K.



67

Kramer), 1903 Gründung der Feuerwehr Neuhau-Untermühl, 1953 Gründung der Feuerwehr Plöcking. Bau des Feuerwehrzeughau-  
ses St. Martin.

**Musikkapelle:** 1870 Gründung der Musikkapelle St. Martin (Pagl), 1921 Musikverein.

#### **Die Schulgemeinde St. Martin**

##### **St. Martin:**

Kirchensiedlung. Gemeindeamt, Pfarramt, Schule, Post, Arzt, Tierarzt, Gendarmerie, Feuerwehr. Gewerbe. Urkundl. 1389 s. Martini.

##### **Adsdorf:**

Streusiedlung. Brauerei Hofstetten, Tankstelle (Kfz.-Werkstatt), Gasthaus, Schneider. Landwirtschaftliche Betriebe. Ehemaliger Adelsitz (Volkrä). Urkundl. 1787.

##### **Allerstorf:**

Hofpaar und Streusiedlungen. Landwirtschaftliche Betriebe, Autobushaltestelle. Ehemaliger Sitz Wolfstein (Schloßhügel), Unt. Gang. Urkundl. 1246 Altheimstorf.

##### **Anzing:**

Kleinweiler und Streusiedlung. Landwirtschaftliche Betriebe, Bäcker. Altsiedlung. Urkundl. 1499 Äntzing.

##### **Dunzendorf:**

Kleinweiler und Streusiedlung. Landwirtschaftliche Betriebe, Schmiede, Gasthaus. Urkundl. 1441 Dunczendorf.

##### **Erdmannsdorf:**

Streusiedlung. Landwirtschaftliche Betriebe, Schmied, Wagner, Binder. 1180 Ermansdorf.

##### **Grub:**

Kleinweiler und Streusiedlungen. Landwirtschaftliche Betriebe. Ehemaliger Adelsitz Grub (Schloßhügel). Urkundl. um 1231 Gube.

##### **Gerling:**

Streusiedlung. Landwirtschaftliche Betriebe, Bahnhof, Bushaltestelle, Zementwarenerzeugung. Altbayrische Siedlung. Urkundl. um 1220 Gerhalming.

##### **Kobling:**

Weiler und Streusiedlung. Landwirtschaftliche Betriebe, Brennerei. Altbayrische Siedlung. Stammsitz des Adelsgeschlechtes der Premser (?). Urkundl. 1499 Kheppling.

##### **Lanzendorf:**

Hofpaar und Streusiedlungen. Landwirtschaftliche Betriebe.

##### **Mahring:**

Streusiedlungen. Landwirtschaftliche Betriebe, Mühle, Säge, Tischler, Gasthaus. Urkundl. um 1210 Marharn.

##### **Oberhart:**

Streusiedlung. Landwirtschaftliche Betriebe, Schmiede. Altsiedlungsgebiet.

##### **Reith:**

Hofpaar und Streusiedlungen. Landwirtschaftliche Betriebe.

##### **Ritzerdorf:**

Hofpaar und Streusiedlungen. Landwirtschaftliche Betriebe. Urkundl. 1264 Ruzenndorf.

##### **Unterhart:**

Streusiedlung. Landwirtschaftliche Betriebe, Gasthaus (Schonreiter). Altsiedlungsraum.

##### **Windorf:**

Hofpaar und Streusiedlungen. Landwirtschaftliche Betriebe, Tankstelle, Jausenstation. Siedlung der Wenden (= Slaven?). Urkundl. 1220 Windorf.

##### **Windischberg:**

Hofpaar und Streusiedlungen. Landwirtschaftliche Betriebe. Siedlung der Wenden (= Slaven?). Urkundl. 1499 Windischberg. VEN

68

